

## Hintergrundinformationen

### Lebensmittel-Ampel

#### Politische Situation

Bis heute gibt es kein einheitliches und anerkanntes System der Nährwertkennzeichnung auf Lebensmitteln. Laut einer Emnid-Umfrage für die Verbraucherorganisation foodwatch fordern 67 Prozent der Bürger die Nährwert-Ampel. Notfalls auch für einen Alleingang auf nationaler Ebene sind 64 Prozent.

Im September 2008 gab es von der Verbraucherschutzministerkonferenz an die Bundesregierung einen Auftrag für die Umsetzung einer Ampelnährwertkennzeichnung. Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner hat sich aber in einem Interview mit der Badischen Zeitung am 12. März 2009 klar gegen die Ampelkennzeichnung ausgesprochen. Sie setzt offenbar auf das 1 plus 4 Modell, dass der Lebensmittelindustrie entgegen kommt.

#### 1 plus 4 Modell ohne Ampel

Ex-Minister Seehofer (und vermutlich auch Ministerin Aigner) plant ein eigenes Modell ohne Ampel-Kennzeichnung. Das "1 plus 4" Modell (Brennwert plus Gehalte an Fett, Zucker, gesättigte Fettsäuren und Salz), gründet auf einer Idee der Wirtschaft.

Grundlage für diese Kennzeichnung ist der GDA (Guideline Daily Amount), also Nährwertinformationen pro Portion des Lebensmittels. Für die Festlegung einer Portionsgröße ist die Lebensmittelwirtschaft verantwortlich. Der GDA ist ein Richtwert für die Tageszufuhr von Energie sowie bestimmten Stoffen mit der Nahrung. Die Werte beziehen sich auf den Nährstoffbedarf einer erwachsenen Frau (Brennwert 2000 kcal, Eiweiß 50 g, Kohlenhydrate 270 g, Fett 70 g), der auf alle Konsumenten übertragen wird. Die GDA-Kennzeichnung ist deshalb nicht unumstritten. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) kritisiert die Art der Vereinfachung. Sie werde dem Bedarf spezieller Personengruppen, wie älteren Menschen, Kindern und Jugendlichen oder Schwangeren und Stillenden, nicht gerecht. Das Problem, die Portionen sind meist zu klein und dadurch unrealistisch.



Eine farbliche Einordnung lehnt die Lebensmittelindustrie aber strikt ab. Ihre Vertreter kritisieren, dass eine Einteilung der Lebensmittel in "Gut", "Mittel" und "Schlecht" sachlich nicht gerechtfertigt sei. Starke Umsatzeinbußen werden befürchtet.

Trotz Kritik kam der Vorschlag Seehofers bei der EU-Kommission gut an. Aus ausgearbeiteten Eckpunktemodell will EU nun eigenes Modell ableiten und die derzeitige EU Richtlinie 200/13/EEC in eine europaweit verpflichtende Nährwertkennzeichnung umwandeln.

### **Positive Erfahrungen mit der Ampel in Großbritannien**

Großbritannien hat die Lebensmittelampel bereits erfolgreich eingeführt. Dies führte zu einem veränderten Kaufverhalten der Briten. Sie griffen nach Einführung der Ampel zu Produkten die mehr grüne Punkte aufweisen.

### **Die Lösung von barcoo**

Barcoo bietet eine virtuelle Ampel einfach und kostenlos auf dem Handy.

Farben geben Bewertung des Nährstoffgehalts der Lebensmittel wider:

barcoo erweitert die Angaben der GDA und zeigt den Ampelwert nach FSA-Standard für Fett an. Bei dem Brennwert markiert barcoo Produkte mit der Farbe Grün als "energiearm", wenn dieses im Falle von festen Lebensmitteln nicht mehr als 40 kcal/ 100 g oder im Falle von flüssigen Lebensmitteln nicht mehr als 20 kcal/ 100 ml enthält (analog Health-Claims-Verordnung der EU).

Die Farben geben die Bewertung des Nährstoffgehalts der Lebensmittel wider:

- Grün bedeutet, dass eine geringe Menge des Nährstoffs im gescannten Produkt enthalten ist.
- Gelb signalisiert einen mittleren Gehalt an Nährstoffen. Der Verzehr empfiehlt sich aus diesem Gesichtspunkt in Maßen.
- Rot bedeutet, dass ein hoher Anteil dieses Nährstoffs im gescannten Produkt ist.



## **Vorteile der Lebensmittel-Ampel von barcoo**

- Durch die Ampelfarben ist schnell sichtbar welche Inhaltsstoffe in welcher Menge im Lebensmittel vorhanden sind.
- Alle Informationen auf einen Blick, es ist kein Umrechnen notwendig.
- Einheitliche Angaben pro 100g/ml gewährleisten bessere Vergleichbarkeit der Produkte.
- Es liegen keine unrealistischen Portionsgrößen zugrunde.
- Die Angaben sind auf alle Personengruppen gleichermaßen anzuwenden, es ist keine Unterteilung in Alter oder Geschlecht notwendig.

Zu beachten ist:

Auch gesunde Lebensmittel, wie Obst und Gemüse, können rote Punkte erhalten, aber Ampel wird nur auf verpackten Lebensmitteln eingesetzt. Außerdem bedeutet Rot nicht „Nicht essen“ sondern, nur in Maßen essen.

Weitere Informationen und Bildmaterial unter [www.barcoo.de](http://www.barcoo.de).

Die Ernid-Studie vom Januar 2009 finden Sie unter:

[http://www.foodwatch.de/kampagnen\\_\\_themen/ampelkennzeichnung/foodwatch\\_umfrage/index\\_ger.html](http://www.foodwatch.de/kampagnen__themen/ampelkennzeichnung/foodwatch_umfrage/index_ger.html)

### **Über barcoo:**

*Das Berliner Startup barcoo ([www.barcoo.de](http://www.barcoo.de)) bietet kostenlos eine Software, die Handys zum Barcode-Scanner macht. Damit können Verbraucher im Geschäft über den Barcode auf der Verpackung Informationen zum Produkt abrufen. Die drei Gründer Tobias Bräuer (29), Martin Scheerer (28) und Benjamin Thym (28) kennen sich schon aus Kindertagen in Tübingen. In Berlin haben sie sich nach Studium und ein paar Jahren im Job wieder zusammengefunden, um barcoo zu gründen. Mit der Entwicklung des Barcode-Scanners für das Handy wollen sie die vorhandenen Produktinformationen allen Verbrauchern zugänglich machen. Barcoo wird über das EXIST-Programm von der Europäischen Union und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert.*

### **Pressekontakt:**

Christian Soult  
Consulting Unternehmenskommunikation  
c/o hiogi GmbH  
Ackerstraße 3a  
10115 Berlin  
Tel.: 030 / 99 29 69 66 - 1  
Mobil: 0176 / 20 06 87 56  
Email: [Christian.Soult@ConSoulting.de](mailto:Christian.Soult@ConSoulting.de)  
<http://www.barcoo.de/presse.jsf>

### **Kontakt barcoo:**

Benjamin Thym  
Geschäftsführer  
barcoo UG (haftungsbeschränkt)  
Ziegelstraße 13a  
10117 Berlin  
Tel.: +49 30 2093 1344  
Mobil: +49 172 7654407  
Email: [benjamin.thym@barcoo.de](mailto:benjamin.thym@barcoo.de)  
<http://www.barcoo.de>